

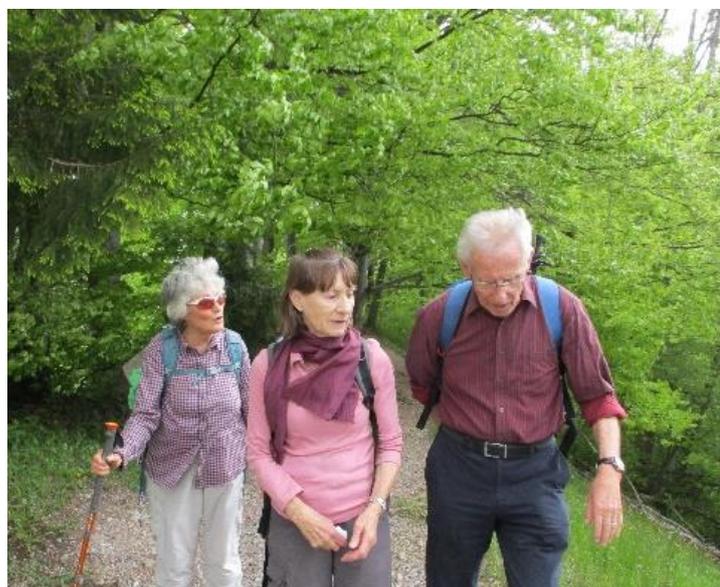
Tourenbericht über die Albishorn-Wanderung vom 26.5.2021

Am Mittwoch, 26.5.21 bildete Peter Gritsch mit mir die erste Hälfte unserer Wandergruppe, um von Baden mit der S12 um 09.17 nach Zürich zu fahren. In Wettingen stiegen noch Ursi Meyer und in Killwangen-Spreitenbach Ursula Beyeler zu. Somit war unsere Wandergruppe vollzählig.



Kurz nach 1230 erreichten wir das Albishorn-Restaurant, auf dessen östlicher Terrasse schon fast alle Tische besetzt waren. So versuchten wir zuerst auf die Westterrasse auszuweichen, aber dort war der heftige Westwind viel zu unangenehm und kalt. Währenddem wir auf dem höchsten Punkt die herrliche Aussicht auf den Zürichsee und die Glarneralpen genossen, leerte sich ein Tisch an der windgeschützten Mauer der Wirtschaft, wo wir auf einem Schaffell Platz nahmen.

Mit der Sihltalbahn fuhren wir weiter bis zur Station «Sihlwald». Der Himmel war bedeckt und es wehte ein kalter Wind. Doch wir vertrauten dem «Petrus» und starteten unsere Wanderung durch den «Wildnispark» die 400 Höhenmeter hinauf aufs Albishorn. Unser Weg führte etwas im Zick-Zack durch den naturbelassenen, noch hellgrün beblätterten und alle paar hundert Meter mit umgestürzten Bäumen und Aesten bedeckten Waldboden immer höher hinauf. Zum Glück war der Durchgang aber immer gewährleistet. Zu Beginn stieg unser Weg relativ moderat an, wurde aber im letzten Drittel ziemlich steil. Auffällig waren die Folgen der sehr nassen Maiwochen mit zum Teil dreckigen, etwas bodenlosen Stellen.



Nachdem wir auch noch vom freundlichen Servierpersonal mit Speis und Trank versorgt waren, fühlten wir uns richtig wohl und so dauerte die Mittagspause etwas länger als geplant.

Da die aus Westen herannahenden Wolken immer grauer wurden und es ganz leicht zu «tröpfeln» begann, berieten wir, ob wir durch den Wald nach Hausen absteigen sollen oder den vorgesehenen Gratweg über die Schnabellücke und den Aussichtsturm auf den Albispass weiterwandern wollen. Wir entschieden uns für den Weg gemäss Wanderprogramm und schon bald zeigte sich, dass wir die richtige Wahl getroffen haben.

Die Wolken stellten ihre Tropfen ein und der durch den Wald führende Gratweg war ein

schönes Erlebnis, wenn wir auch mindestens zweimal wieder einen steilen Hang hinaufsteigen mussten. Das Blättermeer liess auch immer wieder Ausblicke auf den Zürichsee, den Säntis oder auf der Südseite auf den Zugersee und den Pilatus frei.

Auf dieser ganzen Strecke war bemerkenswert, dass uns unsere beiden Kolleginnen immer ein Stück voraus waren, was Peter und ich jedoch nicht als Konkurrenz interpretierten, sondern wir freuten uns, dass wir es klaglos gemütlicher nehmen konnten und dass die beiden Ursi noch so topfit sind.



Als wir auf dem kleinen Hügel mit einer überdachten Hütte kurz vor dem hohen Aussichtsturm ankamen und eine Pause einlegten, sahen wir, dass sich Peter etwas abseits mit einem Mann, der uns bekannt vorkam, unterhielt.

Erst als die Beiden sich uns näherten, blickten wir überraschend unserem Präsidenten Heinz Höppli ins Angesicht. Wir waren sehr erfreut als er uns erzählte, dass er mit dem Auto auf den Albispass gefahren sei, um uns bis zum Albishorn entgegenzukommen. Er schaffte es auch ohne Probleme bis zur Bürglen, dem höchsten Punkt der Albiskette und als die Zeit schon fortgeschritten war, kehrte er zum Turm zurück, wo er dann auf uns wartete.

Nach der Begrüssung brachen wir Richtung Albispass gemeinsam auf ohne den Turm noch bestiegen zu haben. Bei der Bushaltestelle schossen wir noch ein Bild bevor wir uns von Heinz wieder verabschiedeten,



der mit seinem Auto glücklicherweise noch bis nach Lupfig kam, wo die Batterie und die Lichtmaschine den Geist aufgaben.

So sind wir froh, dass er es bis so nahe an seinen Wohnort geschafft hat, denn er hat uns von den Schwierigkeiten und der Hoffnung, es

reiche noch bis nach Hause. Und wir gelangten mit dem Postauto über Adlikon zum Bahnhof Thalwil, wo schon recht viele Leute auf die Züge warteten. Mit der S-Bahn Richtung Thayngen und der S12 «landeten» wir um 17.12 Uhr zufrieden und etwas müde (mindestens ich als Tourenleiter) in Baden. So ging der erste Ganztagesausflug dieses Jahr trocken, ohne grosse Schweisstropfen und glücklich zu Ende und nun ist der Weg wieder frei für die Planung der nächsten Tour. Schön, dass die drei Begleiterinnen und Begleiter mich nicht alleine auf Wanderung gelassen haben!

Der Tourenleiter: Gerd